

## **Mit integriertem Digital Asset Management sicher durch die Flut an Bild- und Mediendaten**

Get through the crowd of image and media data  
with a reliable integrated **Digital Asset Management** system

Günther Gromke  
CDS Gromke e. K.  
Wachsmuthstr. 3, D-04229 Leipzig  
Tel.: +49 (0)341 - 42055 0, Fax: +49 (0)341 - 42055 23  
E-Mail: gg@cds-gromke.com, Internet: www.cds-gromke.com

### **Zusammenfassung:**

Die meisten Museen verwalten ihre Objekte inzwischen in Museumsdatenbanken. Der Ansatz geht hier immer vom Objekt aus. Mit Einführung der Digitalfotografie, Videotechnik, digitalem Satz und Layout sowie von Digitalisierungsprojekten zur Sicherung und Erschließung von Sammlungsbeständen wächst die Zahl von Bild- und Mediendateien besonders in den Jahren nach 2000 nahezu inflationär an. Große Mengen von Assets entstehen auch ohne Bezug zu Objekten der Sammlung. Zur effizienten Verwaltung und Nutzung digitaler Assets werden Digital Asset Management Systeme (DAM) eingesetzt. Museumsdatenbanken und DAM-Systeme haben sich über viele Jahre hinweg fast unabhängig voneinander parallel entwickelt. Von beiden Seiten der Datenbankhersteller ist versucht worden, den jeweils anderen Teil nachzuprogrammieren und in das eigene System zu integrieren. Es hat sich herausgestellt, dass dies weder mit technisch vertretbarem Aufwand möglich noch wirtschaftlich sinnvoll ist. Über 20 Jahre Erfahrung auf beiden Seiten mit sukzessive immer wieder neu eingebauten Verbesserungen lassen sich wirtschaftlich vertretbar nicht neu erfinden.

Die Lösung liegt in der Verknüpfung beider Datenbanksysteme mit dem Ziel, die Funktionalität beider Systeme bei singulärer Datenhaltung effizient zu nutzen.

### **Abstract:**

Most museums manage their objects in collection databases, where the entry always starts at the object itself. With the introduction of digital photography, video technology, digital composition and layout, as well as digitisation projects for backing up and archiving collection content, the number of image and media files has increased at a rapid rate. Large quantities of digital assets are being generated without being linked to objects in the collections. For efficient organizing and using of digital assets a Digital Asset Management (DAM) solution is utilized. Over the years collection databases and DAM systems have been developed side by side independent from each other. Database producers in both fields have tried to reprogramme the differing components of each other's systems and to then integrate them into their own. However, the input was not technically viable, and it made no sense economically. After more than 20 years of both sides continually incorporating new improvements, an economically viable solution still has not been found.

The solution lies in linking both database systems with the aim of efficiently utilising the functionality of both systems for the purpose of singular data storage.

### **Museumsdatenbank und Digital Asset Management (DAM)**

Datenbanken sind heute fester Bestandteil der Dokumentationstätigkeit in Museen und Archiven. Sammlungsobjekte werden in Museumsdatenbanken digital verwaltet. Seit es die Technik erlaubt, entstehen zusätzlich zu den Textinformationen digitale Abbilder, Videos, Grafikdateien, digitale Dokumente und andere Mediendateien mit ihren spezifischen Metadaten, in der Fachsprache als digitale Assets bezeichnet, welche die Erschließung der Objekte ergänzen.

Die effiziente Verwaltung von Assets muss andere Voraussetzungen erfüllen als die von Objekten. Hierzu wurden in der grafischen Industrie parallel zu den Museumsdatenbanken Digital Asset Management Systeme (DAM) mit folgenden Zielen entwickelt:

- Automatisierte Anlage von Datensätzen für jedes digitale Asset inklusive Übernahme eingebetteter Metadaten als Feldinhalte und Erzeugung von Vorschaubildern.
- Vielfältige assetspezifische Suchmöglichkeiten
- Automatisierte Erzeugung von speziell aufbereiteten Arbeitskopien für unterschiedliche Verwendungszwecke
- Zentrale Assetverwaltung zur Vermeidung von Dubletten

Über eine Schnittstelle zur hauseigenen Museumsdatenbank entsteht aus der Kombination der Funktionalitäten beider Systeme ein mächtiges Werkzeug für die digitale Dokumentation bei singulärer Datenhaltung. Dieses schließt auch die Beherrschung der steigenden Anzahl von Bild- und Mediendaten ohne direkten Bezug zur Sammlung ein.



## Lösungswege zum effizienten Umgang mit Bild- und Mediendaten in Museen

Mit der Verknüpfung von Museumsdatenbank und DAM-System bieten sich neue Lösungswege zur Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben im Rahmen der digitalen Dokumentation im Museum an:

- Nutzung des DAM-Systems als professionelles Bild- und Medienmodul für die Museumsdatenbank, ohne den Umgang mit einer neuen Datenbank lernen zu müssen.
- Strukturierte Vorhaltung digitaler Assets an sicheren zentralen Speicherorten, ohne die Assets manuell nach dort verschieben oder kopieren zu müssen. Assets werden automatisiert den Objekten in der Museumsdatenbank zugeordnet und sind dort sichtbar.
- Effiziente Nutzung von digitalen Assets durch automatisierte Erzeugung von anwendungsspezifisch aufbereiteten Arbeitskopien aus den Original-Assets als Funktion des DAM-Systems. Diese Bearbeitungsaktionen können für Einzelassets oder im Stapel sowohl aus dem DAM-System als auch aus der Museumsdatenbank per Mausclick veranlasst werden.
- Reduzierung von Redundanzen durch singuläre Datenhaltung. Über einen gut organisierten Workflow digitaler Assets kann das Einpflegen von Duplikaten weitestgehend vermieden werden. Benötigt man Arbeitskopien nicht mehr, können diese gelöscht werden, da die zugehörigen Originale, aus denen neue Arbeitskopien erzeugt werden können, jederzeit sicher verfügbar sind.

## Workflow von Bild- und Mediendaten im Museum

Bei der Entwicklung eines Workflowkonzeptes ist neben dem Datenfluss der digitalen Assets die Erfassung und Weiterleitung der zugehörigen Metadaten von besonderer Bedeutung. Eine Grundregel besagt, dass objektbeschreibende Metadaten in der Museumsdatenbank zu halten sind und assetrelevante Metadaten im DAM-System.

Die entscheidenden Ressourcen zur Automatisierung von Routinearbeiten liegen im Bereich der Datenerfassung und der Aufbereitung für die Nutzung von Assets.

### **Daten effizient erfassen**

Digitale Assets werden per Drag&Drop oder über Menüführung in das DAM-System eingepflegt. Dabei wird ein erheblicher Teil der in Form von Metadaten enthaltenen Informationen bereits automatisch in die Datenbank übernommen. Die Übernahme dieser Informationen im Verlauf der Datenerfassung ist für die Effizienz des gesamten Prozesses von besonderer Bedeutung.

Kamera- und Zeiterfassungsdaten werden bereits von der Aufnahmetechnik automatisch in das Asset eingebettet (EXIF-Standard). Gleiches gilt für Georeferenzierungsdaten. Bei der Bildbearbeitung können weitere Informationen, wie z.B. Autoren- und Nutzungsrechte, Schlagwörter, Titel, Bildbeschreibung u.a. in das Asset eingebettet werden (IPTC-, XMP-Standard). Diese eingebetteten Informationen liest das DAM-System beim Katalogisieren ein und kann dem Verantwortlichen für die Datenbank eine Menge Zeit ersparen. Wichtig ist es, im Vorfeld zu klären, wer welche Daten mitliefert.

Bei Digitalisierungsprojekten erweist sich die Führung von Konkordanzlisten mit weiteren Informationen häufig als sinnvoll. Auch Informationen aus historischen Findmitteln zu älteren Sammlungen können in vergleichbaren Listen digital erfasst werden. Die Inhalte dieser computerlesbaren Tabellen liest ein DAM-System ebenfalls automatisiert ein und ordnet sie den entsprechenden Datensätzen zu.

Weitere Informationen können durch Vorbelegung oder im Austausch mit anderen Datenbanken über Schnittstellen aufgefüllt werden.

Nur solche Informationen, die über die beschriebenen Möglichkeiten im Vorfeld der Katalogisierung in das DAM-System nicht sicher erfasst werden können, müssen letztendlich manuell in die Datenbank eingegeben werden.

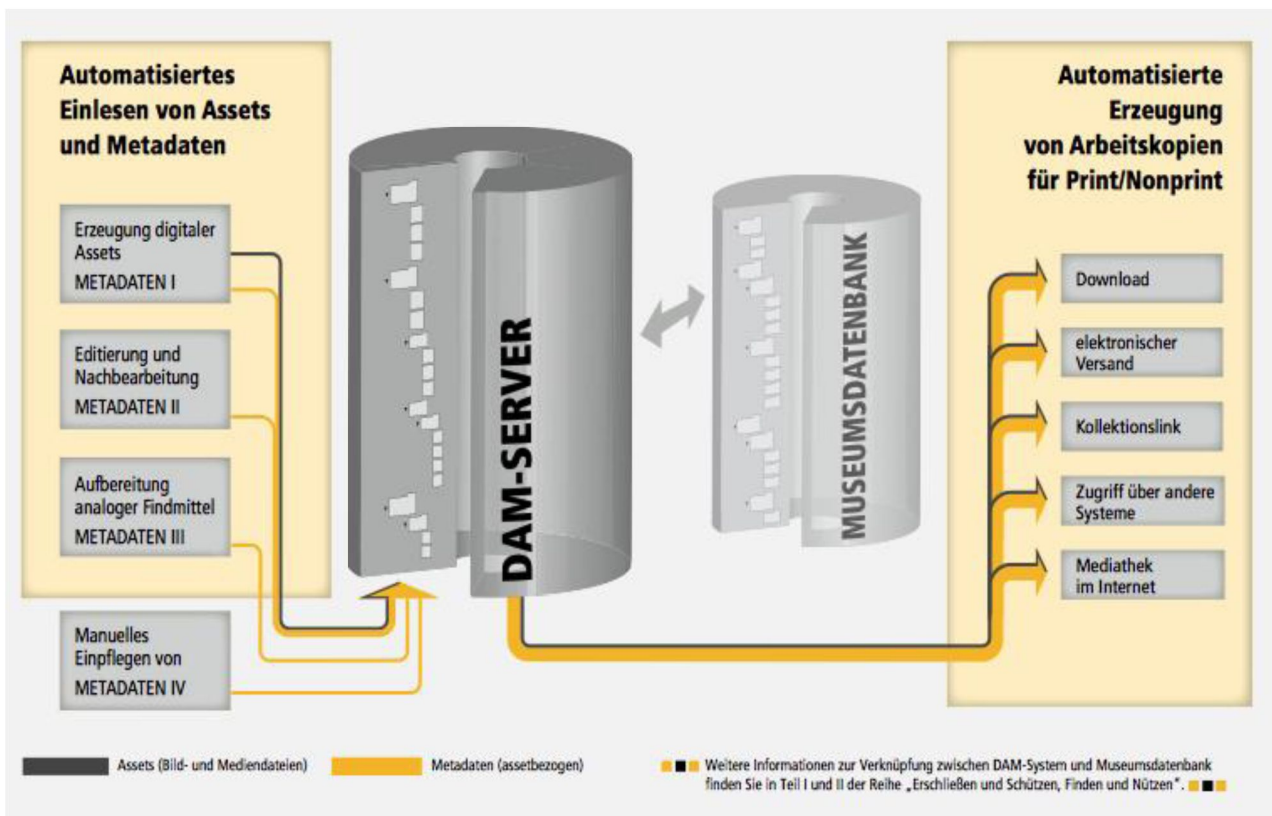
### Assets unkompliziert verwenden

Ziel jeder Recherche ist der Einsatz der gefundenen Assets für verschiedene Zwecke. Dazu erzeugt das DAM-System individuell aufbereitete Arbeitskopien oder schafft die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit anderen Nutzern.

Vorgefertigte Aktionen enthalten Anweisungen an die Datenbank, vom Original eine Kopie zu erstellen, die automatisch so bearbeitet wird, dass sie direkt für den gewünschten Verwendungszweck einsetzbar ist (Größe, Auflösung, Farbraum, Schärfe, Dateiformat, Komprimierung, Einbettung eines Wasserzeichens usw.). Die Aktion wird per Mausklick für alle markierten Datensätze vom Server ausgeführt.

In der Zusammenarbeit mit weiteren Nutzern können erzeugte Arbeitskopien im gleichen Schritt an einen beliebigen Ort online weitergeleitet werden. Eine besonders elegante Art der Zusammenarbeit besteht im Versand eines per Mausklick erzeugten Links zu einer Auswahl von Assets mit individuell vergebenen Zugriffsrechten. Die Netzbelastung wird damit massiv reduziert. Es entstehen keine zusätzlichen, später nicht mehr benötigten Kopien. Über eine Schnittstelle können die beschriebenen Ausgabeaktionen auch direkt aus einer Museumsdatenbank genutzt werden.

Die Präsenz im Internet ist heute für jede Kultureinrichtung von existenzieller Bedeutung. Das Web-front-end eines DAM-Systems kann direkt in eine Homepage eingebunden werden und ohne zusätzliche Schritte eine aktuelle recherchierbare Bildauswahl anzeigen. Assets mit den zugehörigen standardisierten Metadaten (z.B. LIDO) können mit geringem Aufwand aus dem System an Museumsportale und Fototheken exportiert werden.



Broschüren zum Thema unter: <http://www.cds-gromke.com/support/downloads/digital-asset-management/>

English version is available at: <http://www.cds-gromke.com/en/support/downloads/digital-asset-management/>